

# Ländliche Entwicklung für Gleichwertige Lebensverhältnisse

## Inhalt

- 03 **Editorial** Volker Bruns
- 05 **Unser Plan für Deutschland** Dr. Michael Frehse
- 09 **Gleichwertige Lebensbedingungen in allen Teilräumen des Landes Mecklenburg-Vorpommern – Erwartungen, Ansprüche und Herausforderungen** Dr. Jürgen Buchwald
- 12 **BEST-PRACTICE-BEISPIEL: Das digitale Dorf: Umsetzung der digitalen Agenda des Landes Mecklenburg-Vorpommern** Jan Hoffmann
- 14 **Gleichwertige Lebensverhältnisse im Regierungsbezirk Stuttgart – Herausforderungen und Strategien** Wolfgang Reimer
- 17 **BEST-PRACTICE-BEISPIEL: Städtebauliche Erneuerung – Fallbeispiele** Michaele Ott, Wolfgang Mielitz
- 19 **STATEMENT: Gleichwertige Lebensverhältnisse aus Sicht der Bundesraumordnung** Jens-Uwe Staats
- 20 **STATEMENT: Gleichwertige Lebensverhältnisse – Sicht aus der Wissenschaft** Prof. Dr. Peter Weingarten
- 23 **STATEMENT: Internetversorgung in ländlichen Räumen – Gleichwertigkeit im Visier** Tim Brauckmüller
- 25 **STATEMENT: Das Beste gehört aufs Land! Dezentrale Hochschulstandorte als Impulsgeber in ländlichen Räumen** Marika Puskeppeleit
- 27 **Konsequenzen des gesamtdeutschen Fördersystems für die ländliche Entwicklung und ländliche Räume** Dr. Klaus Heider
- 29 **ELER-Förderung post 2020 nach dem GAP-Strategieplan für Deutschland** Dr. Gisela Günter
- 32 **Förderung des ländlichen Raums durch die Landwirtschaftliche Rentenbank** Dr. Christian Bock
- 34 **Beiträge und Instrumente der integrierten Landentwicklung zur Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse in ländlichen Räumen** Christopher Toben
- 37 **BEST-PRACTICE-BEISPIEL: Wohngebiet Augustfehn-Hengstförde als „Baugebiet der Zukunft“** Dörthe Meyer
- 38 **BEST-PRACTICE-BEISPIEL: Ansiedlung und Ausbau der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe** Dr. Holger Brandt
- 40 **BEST-PRACTICE-BEISPIEL: Bahnhof neu gedacht** Felix Scharbert
- 41 **BEST-PRACTICE-BEISPIEL: Mehrgenerationen-Aktiv-Park in Hinternah** Anne Schmidt, Philipp Rothe
- 43 **Gleichwertige Lebensverhältnisse in Flandern (Belgien)** Paul Van der Sluys
- BEISPIELE: Tätigkeiten der Landgesellschaften**
- 46 **Sachverständige für JGS-Anlagen – Aufgaben und Erfahrungen als Siedlungsgesellschaft** Josef Wiedemann
- 48 **Die Hessische Staatsdomäne Frankenhausen – Vom Sanierungsfall zum Vorzeigebetrieb** Albert Hirth, Katharina Schenk
- 50 **FORUM für Ländliche Entwicklung und Demografie Mecklenburg-Vorpommern – Integrierte Regionalentwicklung in dünn besiedelten ländlichen Regionen** Jan Hoffmann, Prof. Dr. Henning Bombeck
- 52 **Heute die Zukunft von morgen gestalten – Erarbeitung eines Integrierten Gemeindlichen Entwicklungskonzeptes** Anne Ehrlich
- 53 **35 Jahre Vertragsnaturschutz: Landwirtschaft und Naturschutz in Schleswig-Holstein** Henrik Petersen
- 54 **„Kommunalfonds Wohnraumoffensive BW“ bei der LSBW** Gitti Nurin
- 56 **NLG: Ideengeber für die Region** Paul Eldag
- 58 **Naturschutzmaßnahme mittels Flurbereinigung** Thomas Krämer, Michael Heger
- 60 **Masterplan Kali-Region Nordthüringen** Philipp Rothe

DR. MICHAEL FREHSE

## Unser Plan für Deutschland

Als die Bundesregierung 2018 in ihrem Koalitionsvertrag die Einsetzung der Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“ vereinbarte, wusste sie noch nicht, was im Jahr 2020 mit Covid-19 auf Deutschland und die Welt zukommt. Die Situation in Deutschland gab ihr aber schon damals Anlass, zunehmende Disparitäten in unserem Land untersuchen und Handlungsansätze identifizieren zu lassen. Der Beginn der Heimatpolitik des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat im Jahr 2018 hat sich in der Corona-Krise geradezu als visionär erwiesen: Heimatpolitik ist wiederbelebte aktive staatliche Strukturpolitik. Das war 2018 nicht mehr und nicht weniger als ein echter Paradigmenwechsel in der Politik. Und es wurde höchste Zeit dafür.

### Der neue heimatpolitische Ansatz der Innenpolitik

▶▶▶ Spätestens mit der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise des Jahres 2008 begann eine Dekade der Unsicherheit und der Verunsicherung, nicht nur in Deutschland, sondern in der gesamten westlichen Welt. Der Optimismus wurde abgelöst von Selbstzweifeln. Diskussionen über ökologische Krisen, unkontrollierbare Migration, steigende soziale Ungleichheit, stagnierende Wirtschaft und Zerfall unserer Gesellschaft gewannen die Oberhand. Zu lange wurde im Bereich staatlichen Handelns fast nur auf Effizienz und schlanke Strukturen geachtet – mit erkennbarer Abwärtsspirale der Infrastruktur in allen Lebensbereichen. Mit Beginn des Jahres erreichte uns dann die Corona-Pandemie. Seitdem leben wir in einer anderen Wahrnehmung. Die Welt wird zwar fortan nicht mehr so sein wie vorher, es wird aber auch nicht alles anders sein. Die Krise ist eine Zäsur, die manche vorherige Entwicklung obsolet macht, andere zuvor schon bestehende Entwicklungen beschleunigen und verstärken wird. Sie löst sich damit nicht komplett von vorherigen Entwicklungen, zudem werden manche Folgen erst zeitversetzt eintreten.

Die Krise hat bestätigt, dass der neue heimatpolitische Ansatz der Innenpolitik richtig ist. Es waren auch Deutschlands dezentrale Strukturen, die zu einem schnellen Abflachen der Infektionskurve und einer Eindämmung des Infektionsgeschehens beitrugen. Gezeigt hat die Krise, dass wir hier einen Paradigmenwechsel hin zu einer passgenauen Förderung ländlicher und städtischer Regionen brauchen. Nur so können wir Wohlstand und Wohlergehen in ganz Deutschland sichern.

Nach einer Dekade steigender Steuereinnahmen werden laut Schätzung des BMF bis 2024 die Einnahmen von Bund, Ländern und Kommunen um 316 Milliarden Euro niedriger ausfallen als bisher angenommen, der Löwenanteil wird mit fast 170 Milliarden Euro beim Bund liegen, 44 Milliarden Euro in 2020 und 32 Milliarden in 2021 – bei noch recht optimistischen Annahmen zur Erholung der deutschen Wirtschaft. Die zur Bekämpfung der Pandemie notwendig erachteten Konjunkturprogramme haben enorme Nachtragshaushalte erfordert. Es ist davon auszugehen, dass die nach der globalen Finanzmarktkrise 2008/2009 erreichte kontinuierliche Gesundung der Staatsfinanzen wieder verloren geht.

### Für praktische Heimatpolitik in die Zukunft investieren

Bilanzieren lässt sich aber jetzt schon eins: Das aktuell aufgelegte, umfangreiche Konjunkturpaket ist in weiten Teilen praktische Heimatpolitik! Mittels einer aktiven Strukturpolitik mit gezielten öffentlichen Investitionen wird unser Land auf die neuen (auch Corona-unabhängigen) Themen der Zukunft ausgerichtet, dazu gehören sämtliche investiven Bereiche – von Mobilität und Infrastruktur bis zu Gesundheitsvorsorge und Digitalisierung. Klimaschutz, Gesundheitsschutz und Digitalisierung müssen zu einem Aufgabenbündel und einer wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Gesamterzählung verknüpft und mit einem umfangreichen Programm öffentlicher Investitionen – der aktuell verbleibenden Wachstumskomponente – untermauert und verwirklicht werden. Ein Plan für einen Neustart wird notwendig, weil Deutschland für die Nach-Pandemie-Welt volens volens ein überarbeitetes und erneuertes Wachstumsmodell vorweisen muss. Die Globalisierung wird auf absehbarer Zeit womöglich keine Exportüberschüsse ▶